



**Bundesministerium für  
Ernährung, Landwirtschaft  
und Verbraucherschutz**

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
- Dienstsitz Berlin - 11055 Berlin

An das  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Frau Dr. Kirsten Tackmann  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin



**Peter Bleser**  
Parlamentarischer Staatssekretär  
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUPTANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)30 18 529 - 3390

FAX +49 (0)30 18 529 - 4968

E-MAIL 02@bmelv.bund.de

INTERNET www.bmelv.de

AZ 525-00202/0089

DATUM **17. Mai 2011**

Fragen für den Monat Mai 2011

Ihre am 10.05.2011 im Bundeskanzleramt eingegangene schriftliche Frage Nr. 5/73

Sehr geehrte Frau Kollegin,

Ihre schriftliche Frage

„Welches Potential hat aus Sicht der Bundesregierung die Fraktionierung von Biomasse in Bioraffinerien für eine Erhöhung der Wertschöpfung aus dem Biomasse-Anbau und wie wird aktuell und zukünftig die Nutzung dieses Potentials mit öffentlichen Mitteln des Bundes gefördert?“

beantworte ich wie folgt:

Unter dem Begriff „Bioraffinerie“ ist ein integratives Gesamtkonzept für die Erzeugung von Lebensmitteln und Futtermitteln, Chemikalien, Werkstoffen und Energieprodukten durch verschiedene biotechnologische, biochemische, chemokatalytische, thermochemische Umwandlungsprozesse unter möglichst vollständiger Ausnutzung der Biomasse zu verstehen. Diese Fraktionierung der Biomasse erlaubt die Generierung eines breiten Spektrums an Produkten und Energie.

Die Bundesregierung zielt mit ihrem „Aktionsplan zur stofflichen Nutzung nachwachsender Rohstoffe“ auf eine Effizienzsteigerung bei der stofflichen Nutzung nachwachsender Rohstoffe und unterstützt insbesondere den Einsatz nachwachsender Rohstoffe in Anwendungen mit Kaskaden- oder Koppelnutzung. Hierbei spielen Bioraffineriekonzepte eine wichtige Rolle. Die Bundesregierung sieht vor allem diese Konzepte als einen Weg zur effektiven Nutzung von Biomasse sowie als Beitrag zur Förderung der ländlichen Räume, zur Verringerung der

Importabhängigkeit von erdölbasierten Rohstoffen, zur Sicherung der Rohstoffversorgung der chemischen Industrie und für den Klimaschutz.

Derzeit gilt es, gemeinsam mit Wissenschaft und Wirtschaft technisch und ökonomisch robuste Bioraffineriekonzepte zu entwickeln und zu erproben, die auch den rechtlichen und ökologischen Rahmenbedingungen genügen. Dazu wird gegenwärtig eine Roadmap zu Bioraffinerien erarbeitet, um eine technologische, ökonomische und ökologische Bewertungen der verschiedenen Bioraffineriekonzepte vorzunehmen.

Mit der „Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie2030“ verfolgt die Bundesregierung die Vision einer am natürlichen Stoffkreislauf orientierten, nachhaltigen biobasierten Wirtschaft. Dabei wird u. a. das Konzept der Bioraffinerie als Chance gesehen, die gestellten Ziele zu erreichen.

Neben Vorhaben, die sich mit integrierten Bioraffineriekonzepten beschäftigen, gibt es darüber hinaus eine Vielzahl von Projekten, die sich mit einzelnen oder mehreren Aspekten oder potenziellen Komponenten bei Bioraffinerien beschäftigen oder grundlagenorientierte Forschungen zum Ziel haben, die für verschiedene Nutzungspfade von Biomasse von Bedeutung sind. Aufgrund dieser Komplexität ist eine direkte Zuordnung der Forschungsförderung im Bereich der Bioraffineriekonzepte derzeit nicht möglich. Ein Überblick über Forschungsprojekte und entsprechende Förderansätze im Biomassennutzungsbereich ist in der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Verfahren und Produkten auf Basis nachwachsender Rohstoffe in der chemischen Industrie enthalten (BT-Drs 17/5003 v. 9. März 2011).

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'V. L. Klein'.